

In Kürze



Foto: Wirtschaftsjunioren

**Wirtschaftsjunioren suchen Sponsoren**

Am 16. August heißt es Gas geben für junge Menschen mit der seltenen Krankheit MPS. Die Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben laden dafür alle interessierten Biker zur Charity-Motorradausfahrt ein. Gesucht werden jetzt Unternehmen, die das Event durch Spenden zugunsten des Fördervereins für die Gesellschaft für Mukopolysaccharidosen e.V. unterstützen. Alle Spender werden mit ihrem Logo auf Plakaten, Flyern und der Webseite der Wirtschaftsjunioren veröffentlicht.

► **Info:** isabel.baumgartner@wj-bodensee.de

**Sachverständige**

Die IHK Bodensee-Oberschwaben hat am 24. März 2014 Lothar Stöckler, An der Hermannshöhe 2, 88376 Königseggwald als Sachverständigen für das Sachgebiet „Schädlingsbekämpfung“ erneut für weitere fünf Jahre bis zum 11. Juli 2019 öffentlich bestellt und vereidigt.

**IHK-Maiempfang**

Die IHK Bodensee-Oberschwaben lädt gemeinsam mit der IHK-Regionalversammlung Memmingen und Unterallgäu am 15. Mai ab 18 Uhr ihre Part-

ner aus Politik, Verwaltung, Verbänden, Bildungswesen, Kirchen und Medien zum Maiempfang ein, der dieses Jahr bei der Dachser GmbH & Co. KG in Memmingen stattfindet. Den Festvortrag hält der bayerische Staatsminister der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat, Markus Söder.

► **Info und Anmeldung:**

Margit Rothenhäusler, Tel. 0751 / 409-128, rothenhaeusler@weingarten.ihk.de

**Oldtimer-Erlebnis am Bodensee**

Seltene Rennfahrzeuge, elegante Vorkriegsklassiker, der neue Event „Speed, Sound &



Foto: Messe Friedrichshafen

Brands“, Versteigerung von US-Cars, ein Nostalgie-Campingplatz und die Klassikwelt-Parade mit kubanischem Flair – Oldtimerfans dürfen sich freuen: Bei der Verkaufs- und Eventmesse „Klassikwelt Bodensee“ ist vom 23. bis 25. Mai in Friedrichshafen in zehn Messehallen die Oldtimer-Welt in ihrer vollen Pracht zu sehen. Rund 800 Aussteller, Clubs und Teilnehmer präsentieren ein hochwertiges Angebot – unter anderem rund 150 Oldtimer, die zum Privatverkauf stehen.

[www.klassikwelt-bodensee.de](http://www.klassikwelt-bodensee.de)

JVA ALS DIENSTLEISTER FÜR DIE WIRTSCHAFT

**Keine Handwerkerferien hinter den Mauern**

Die Justizvollzugsanstalt Ravensburg (JVA) ist viel mehr als eine Verwahranstalt: Um den Resozialisierungsauftrag zu erfüllen, werden die Häftlinge ausgebildet und gehen einer geregelten Arbeit nach. So hat sich die JVA zu einem modernen Dienstleistungs- und Handwerksunternehmen entwickelt, das schon viele Jahre zuverlässiger Partner und verlängerte Werkbank namhafter Unternehmen wie ZF Friedrichshafen oder Gardena ist.

In der JVA Ravensburg leben durchschnittlich 500 Gefangene, überwiegend junge Männer unter 25 Jahren. Mehr als 80 Prozent davon arbeiten hinter den Gefängnismauern. Der große, schwere Schlüsselbund fällt als erstes auf, wenn man Johann Kleinheinz begrüßt. Den braucht der stellvertretende technische Leiter der Justizvollzugsanstalt Ravensburg, um die vielen Türen im Gefängnis zu öffnen und, ganz wichtig, auch gleich nach dem Besucher wieder zu verschließen. „Die Resozialisierung der Gefangenen ist unser Hauptziel – trotzdem steht über allem die Sicherheit“, erklärt der freundliche Beamte. Wer aber einmal in dem gut gesicherten Gebäudekomplex angekommen ist, kann fast vergessen, dass hier niemand freiwillig lebt.

**Geregelte Arbeit lernen**

Überall herrscht emsiges Treiben: In den Werkstätten mit den Bereichen Holz-, Papier- und Metallverarbeitung, Elektro und KFZ wird geschraubt, gesägt und verpackt; hochkonzentriert sind die jungen Männer bei der Arbeit. Daneben drücken einige



Foto: Felix Kästle

Technische Bauteile werden von den Häftlingen nach speziellen Kundenanforderungen konfektioniert.



Foto: Felix Kästle

Ausbildung und Produktion erfolgen in der JVA auch an CNC- gesteuerten Maschinen.

Jungs die Schulbank, sie holen hier mithilfe hauseigener und externer Lehrer unter anderem den Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife nach. Viele machen im Montagebetrieb, in der Schlosserei, Schreinerei oder Kraftfahrzeug-Werkstatt eine Ausbildung oder erwerben Zusatzqualifikationen wie den Staplerführerschein oder Schweißzertifikate. Während der Zeit hinter Gittern sollen die jungen Straftäter lernen, ihren Lebensunterhalt mit geregelter, qualifizierter Arbeit zu verdienen.

### Größter Ausbilder der Region

In der eigenen Schreinerei steht ein hochmodernes CNC-Bearbeitungszentrum, die Mitarbeiter arbeiten zügig ihr Pensum ab. „Wir sind der größte Hersteller von Grabkreuzen in Süddeutschland und für Großserien bestens ausgerüstet“, erzählt Ausbildungsleiter Markus Möhrle. Und außerdem der umsatzstärkste Eigenbetrieb der JVA. Die verbucht mit ihren Eigen- und Unternehmerbetrieben durchaus Gewinne, die allerdings direkt wieder in die Ausbildung der Gefangenen investiert werden. Und die kann sich sehen lassen: Kammersieger gibt es unter den Gesellen regelmäßig, sogar ein Landessieger war schon dabei. Die Ausbildungsmeister der JVA sitzen in verschiedenen Prüfungsausschüssen und kennen die Ansprüche der modernen Arbeitswelt ganz genau. „Wir sind der größte Ausbilder der Region und ein zuverlässiger Partner der Wirtschaft“, versichert Geschäftsführer Otto Oberländer. Die Stärke der JVA sieht er in deren Zuverlässigkeit: „Unsere Mitarbeiter haben keine Handwerkerferien und wenn ein Auftrag dringend zu erledigen ist, finden wir immer eine Lösung“, versichert er. Und wie sieht es mit der Qualität der Arbeit aus? Über 40 Industrie- und Handwerksmeister bilden aus, leiten an und kontrollieren Arbeit und Endprodukte, regelmäßige Auditierungen und Zertifizierungen bezeugen die Leistungsfähigkeit.

### Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen

In allen Justizvollzugsanstalten des Landes sind Unternehmerbetriebe eingerichtet, die mit den Betriebsmitteln des Partnerunternehmens ausgestattet sind und so als verlängerte Werkbank eine wertvolle Unterstützung des Produktionsprozesses bieten können. Schwerpunkte sind hier bislang Sortier-, Ab-

pack-, Montage-, Kuvertier-, Falz-, Löt-, Kartonage-, Näh- und Recyclingarbeiten. Seit über 20 Jahren lässt ZF in einem solchen Unternehmerbetrieb innerhalb der JVA Teile montieren und verpacken. Mehr als 30 Gefangene arbeiten hier hochkonzentriert, Betriebsleiter Siegfried Lohr: „In Spitzenzeiten verarbeiten wir täglich die Ladung zweier Sattelschlepper.“ ZF stellt die Maschinen für die auditierte Abteilung, so können die montierten Teile direkt in den ZF-Produktionsprozess einfließen. Eine solche Zusammenarbeit pflegt die JVA mit mehreren regionalen Firmen: „Wir haben sichere Aufträge, die unseren gut geschulten Gefangenen eine sinnvolle Arbeit geben, die Unternehmen können Spitzen abdecken, ohne Leiharbeiter einsetzen zu müssen und bekommen durch die verschiedenen Betriebe unter einem Dach alles aus einer Hand“, erklärt Geschäftsführer Otto Oberländer.

### JVA ist „bekannter Versender“

Zu Recht stolz ist Johann Kleinheinz auf den Status „bekannter Versender“, für den er viel Vorarbeit geleistet hat. „Bekannter Versender“ bedeutet, dass der Abfertigungsprozess von Luftfracht hier in der JVA vollständig erledigt werden kann, die luftfrachtrelevanten Prozesse werden nach den gültigen Sicherheitsstandards eingehalten. „Ein enormer Vorteil für Unternehmen, die Waren per Luftfracht verschicken“, erklärt der stellvertretende technische Leiter. „Wir erledigen von der Verpackung bis hin zu den Papieren alles aus einer Hand.“ Die JVA hat hier im Vergleich zu Unternehmen der freien Wirtschaft einen großen Vorteil: „Unsere Sicherheitsstandards sind sehr hoch und wir haben in diesem Bereich eine ausgeprägte Sensibilität. Nach außen sind wir durch Mauern und Stacheldraht geschützt“, schmunzelt Kleinheinz. Diese Mauern sollen aber für die freie Wirtschaft kein Hinderungsgrund sein, mit der JVA Geschäftsbeziehungen aufzunehmen. „Wer die Hilfe eines kompetenten Partners in den von uns besetzten Geschäftsfeldern braucht, kann uns unverbindlich kontaktieren. Wir sind flexibel und mit Sicherheit in jeder Hinsicht konkurrenzfähig“, erklärt Geschäftsführer Otto Oberländer. Karin Boukaboub

► **Info:** JVA Ravensburg, Otto Oberländer, Tel. 0751 / 373-244, otto.oberlaender@vaw.bwl.de



Foto: Felix Kästle

Konventionelle Arbeiten werden in der Schlosserei von der Einzel- bis zur Serienfertigung angefertigt.